Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 44

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierter Wegweiser für Motorenbetrieb und Werkzeugmaschinen", sind die HH. Direktor Pfister und Blom der Meinung, daß ein solcher illustrierter Wegweiser kein Bedürfnis sei, da genügend derartige Schriften existieren.

Hr. Direktor Meyer kann diese Ansicht nicht teilen. Den Mitgliedern der Gewerbevereine sind solche Schriften in der Regel nicht zugänglich. Das in den Gewerbemuseen vorhandene reichhaltige Material sollte gesammelt und in geeigneter Weise veröffentlicht werden.

Hr. Dr. Merk teilt mit, daß u. a. vom Gewerbemuseum Karlsruhe die neu angeschafften Maschinen in der „Badischen Gewerbezeitung" beschrieben werden. Aehnliches beabsichtige die vorberatende Kommission mit dem illustrierten Wegweiser.

Hr. Prof. Bendel stellt bei dem fünften Punkte: „Allfällige weitere Anregungen" die Anfrage, ob nicht die im Großherzogtum Baden veranstalteten Fachkurse für Kleingewerbetreibende auch von unsern Gewerbemuseen nachgeahmt werden könnten.

Der Vorsitzende Hr. Dr. Merk begrüßt diese Anregung. Zur Zeit finden in Karlsruhe eine Reihe von Schuhmacherfachkursen statt; in frühern Jahren wurden Installateurs-, Spengler-, Färber- und andere Fachkurse für Meister abgehalten. Die badische Centralstelle verfügt allerdings über reiche Mittel.

Herr Direktor Wild bemerkt, daß bei uns ähnliche Kurse, z. B. für Schuhmacherei, schon öfters stattgefunden haben. Wenn im Großherzogtum Baden alles centralisiert ist, so müssen bei uns alle derartigen vereinzelten Veranstaltungen im ganzen Lande zusammen addiert und in diesem Sinne mit ausländischen Leistungen verglichen werden.

Der Vorsitzende Hr. Dr. Merk verdankt zum Schlusse die freundliche Mitwirkung der an der Konferenz vertretenen Institute und Vereine und die rege Beteiligung der Abgeordneten. Die heutige Konferenz habe mancherlei nützliche Anregungen geboten. Es sei nun Sache des Centralvorstandes des Schweizer. Gewerbevereins, die Nutzanwendung daraus zu ziehen.

Nach Schluß der Beratung, um 1 Uhr, begeben sich die HH. Abgeordneten zu einem gemeinsamen Besuch in die kant. Gewerbeausstellung.

Genehmigt.

Der Vorsitzende: Dr. B. Merk.

Der Protokollführer: Werner Krebs.

Verbandswesen.

Die Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Uznach war letzten Samstag ziemlich zahlreich besucht und mit großem Interesse wurde der belehrende Vortrag von Herrn C. Keller: Studie über das gewerbliche Bildungswesen in Oesterreich, angehört. Die darauffolgende Diskussion ergab, daß eine gründliche Ausbildung der Handwerker heutzutage erstes Erfordernis sei, wenn das Kleinhandwerk nicht vollständig unterdrückt und aufgerieben werden soll. Es bedürfe aber der energischen und thatkräftigen Mitwirkung des Staates, um dem größtenteils unbemittelten jungen Handwerker eine vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung in Werkstatt und Handwerkerschulen zu ermöglichen. — Herr Ständerat Schubiger betonte namentlich lebhaft, daß die Lehre bei einem tüchtigen Handwerksmeister und der Besuch von Fachschulen für den Handwerker von größtem Nutzen sein würden und er findet, daß eine thatkräftige Unterstützung solcher Schulen durch den Bund notwendiger sei, als die Unterstützung der Volksschule, für die ja die Gemeinden und Kantone mit allen ihren Kräften freudig einstehen. — Nach einem einflußreichen Berichte über die letzte Delegiertenversammlung des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes wurde die Diskussion über das Hausiergesetz lebhaft benützt. Hr. Ständerat Schubiger bezeichnete unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung den Hausierhandel als eines der größten Krebsübel für die Gewerbetreibenden und Handwerker. Es wäre nur zu wünschen, daß das Hausierwesen vollständig verboten würde, denn es sei durchaus kein Bedürfnis mehr, sondern vielmehr eine Plage für Stadt und Land geworden. Er empfiehlt den Handwerker- und Gewerbevereinen eine energische Bekämpfung dieses sie so schädigenden Gewerbes. Gerade diese Vereine sollten ihr möglichstes thun, um den Art. 31 der Bundesverfassung dahin abzuändern, daß es wenigstens jedem Kanton gestattet wäre, den Hausierhandel zu verbieten oder nicht.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätslehre. Der Vorstand des Gewerbeschulvereins Zürich hatte auf letzten Samstag abend ins eidgenössische Physikgebäude den ersten Vortrag über die Elektrizitätslehre von Herrn Dr. Pernet, Professor am eidgenössischen Polytechnikum, ausgeschrieben. Da sich nun zu diesem Vortrage eine solche Menge Zuhörer einfand, daß wegen Platzmangels bei weitem nicht alle auf einmal demselben beiwohnen konnten und ein zweiter um 9 Uhr gehalten werden mußte, sah sich der Vorstand des Gewerbeschulvereins Zürich veranlaßt, von nun an jeden Samstag zwei Vorträge über das nämliche Thema zu veranstalten. Es werden hiezu neuerdings eine Anzahl Eintrittskarten für Sitzplätze gratis unter Freunde der Elektrotechnik verteilt.

Elektrische Beleuchtung. Der thurgauische Regierungsrat hat die Ausführung der elektrischen Beleuchtung im Kantonsspital und der Irrenanstalt in Münsterlingen der Fabrik für elektrische Apparate (A. Zellweger) in Uster übertragen. Es müssen ca. 1000 Glühlampen und 8 Bogenlampen erstellt werden, die von zwei Dynamomaschinen eigenen Systems und von zwei Akkumulatorenbatterien, System Tudor, gespiesen werden.

Das Unternehmen einer elektrischen Centrale mit Licht- und Kraftabgabe in Uster hat alle Aussicht, definitiv zu stande zu kommen. Nach den bis jetzt stattgefundenen Anfragen wurden vorläufig für 26 Gebäude 350 Lampen in einer Gesamtstärke von ca. 6000 Kerzen zugesichert. Sobald der Lichtbedarf für 400 Lampen konstatiert ist, wird sofort mit der Erstellung des Elektrizitätswerkes begonnen werden. Für die Erzeugung des elektrischen Stromes sind zwei Generatorgas-Motoren in Aussicht genommen.

Verschiedenes.

Bauten für die Landesausstellung in Genf. In seiner Sitzung vom 11. Jan. hat das Centralkomitee der schweiz. Landesausstellung die Programme der Gruppen 10 (Lederindustrie) und 23 (Hotelerie) genehmigt. Mit Vorbehat der detaillierten Vertragsbestimmungen sind folgende Arbeiten vergeben worden: 1. Das Gebäude für die Schönen Künste an ein Konsortium der Herren Charles Schmidt (Schlosserei), F. Ody, Sohn (Zimmerarbeit), L. Gresset, Sohn (Bedachung) und T. Bertessa (Glaserei), alle in Genf; 2. das Hauptgebäude der landwirtschaftlichen Abteilung (landwirtschaftliche Maschinenhalle) an Herrn G. Camps in Genf.

Bauwesen in Zürich. Das ganze Areal der Rosenfeld'schen Metzgerei und Schreinerei des Herrn Neumaier in Unterstraß soll zum Preise von 800,000 Fr. verkauft sein. Es sollen große Neubauten geplant sein.

— In Wollishofen soll dieses Frühjahr ein neues großes Bauquartier mit 40 Häusern in Angriff genommen werden. Ueberhaupt regt sich die Baulust in allen Teilen Zürichs, besonders aber an dessen Peripherie bereits jetzt schon gewaltig und es wird die diesjährige Baukampagne hier wohl noch größere Resultate zu Tage fördern als die letzte. Bezeichnend ist, daß in jüngster Zeit nicht weniger als 8 bedeutende Bauunternehmer und Architekten von St. Gallen nach Zürich übergesiedelt sind, um in Limmat-

athen das Glück zu suchen, von dem sie an der Steinach droben wenig mehr erhofften.

Ueber die Pläne der Zürcher Regierung betr. die Erbauung einer neuen Strafanstalt gab Herr Regierungsrat Bleuler im Kantonsrat folgende Aufschlüsse: Die Verlegung der Anstalt sei durchaus dringlich, sie müsse jetzt an die Hand genommen werden und sie sei auch finanziell möglich. Die Gefängnisdirektion hat Pläne ausgearbeitet, die auf folgende Gedanken basiert sind: Die Strafanstalt soll an die Peripherie eines großen Verkehrscentrums zu stehen kommen. Die jetzige Anstalt hat 130 Aren Flächeninhalt, die neue brauchte 250—300; sie müsse nach dem Radialsystem gebaut sein, die Beamtenwohnungen kämen außerhalb die Umfassung. Ueber die Details dieser Pläne wird nach ihrer Bereinigung berichtet. Die Aufsichtskommission des Gefängniswesens will nun die Sache ganz energisch an die Hand nehmen. Eine größere Kommission soll die definitiven Vorschläge ausarbeiten. Durch den Verkauf des gegenwärtigen Areals sollte es möglich sein, die Kosten aufzubringen. Selbst wenn dies nicht möglich wäre, so müßte die Regierung doch vorgehen. Das neue Haus soll für 500 Insaßen Platz bieten und ungefähr so gebaut werden, wie die St. Galler Anstalt, welche mit Raum für 250 Insaßen 750,000 Fr. gekostet hat. Aber nicht bloß ein neues Strafhaus, auch ein neues Regierungsgebäude ist absolut notwendig. So lächerlich dies klingen mag, ist es doch möglich, daß diese beiden Fragen mit einander gelöst werden. Der Regierungsrat findet nämlich, wenn ein neues Regierungsgebäude gebaut werden muß, so sei es Zürichs nur würdig, wenn es auf möglichst schönem, central gelegenem Punkt erstellt werde. So wie es jetzt steht, kann es nicht lange dauern. Schon sind sogar einzelne Verwaltungen zerschnitten und an verschiedenen Orten untergebracht. Für neue Angestellte hat der Regierungsrat jeweilen thatsächlich keinen Raum mehr. Mit gemieteten Lokalen ist da nicht geholfen. Für das neue Verwaltungs- bezw. Regierungsgebäude, denkt die Regierung, wäre das Areal der jetzigen Strafanstalt das schönste. Das Obmannamtsareal würde natürlich verkauft. Die Verlegung der Strafanstalt würde auch die Holzaufstappelung im Oetenbach, welche vom Referenten, Herrn Oberst Wirz, gerügt worden war und die eine Notwendigkeit für die im Zuchthaus unterhaltene Schachtlerei und Küblerei sei, unnötig machen. Herr Stadtpräsident Pestalozzi erwähnte unter Beifall für den Regierungsrat, daß der Stadtrat das alte Theatareareal für das neue zürcherische Regierungsgebäude in Betracht gezogen habe.

Schulhausbau. Der zürcherische Kantonsrat bewilligte Fr. 90,000 für ein neues Schulhaus beim Seminar Küsnacht.

Kornhausbrücke in Bern. Der Gemeinderat Bern ermächtigte die städtische Baudirektion, einen Wettbewerb für die Einreichung von Bauplänen und Kostenveranschlägen für die Erstellung der Kornhausbrücke unter den Brückenbaufirmen des In- und Auslandes zu eröffnen. Der Termin zur Einreichung ist auf den 1. Juni angesetzt.. Die Prüfung der Angebote wird einer Fachkommission überlassen, bestehend aus den Herren Prof. Ritter, Prof. Zschokke und Oberst Locher in Zürich, sowie Ingenieur Lauter in Frankfurt a. M. Die Baufrist ist mit $2^1/_2$ Jahren in Aussicht genommen.

Die Schnitzlerschule in Brienz hat ihren Jahresbericht über das abgelaufene Jahr versandt. Sie besteht nun 10 Jahre und hat sich stetig entwickelt, so daß der Wunsch laut wird, die Lokalitäten möchten vergrößert werden. Die Gesamtschülerzahl ergiebt: Eigentliche Schnitzschüler 18, Abendzeichenschule für Erwachsene 38, Knabenzeichenschule 94, Tageskurs für Zeichnen im Sommer 2; total 152 (Vorjahr 138); Zunahme somit 14 Schüler. Der Verwaltungsrat hielt 9 Sitzungen ab. Im Berichtsjahre wurde die Schnitzlerschule von 100 Personen aus dem In- und Auslande besucht.

Hufschmiedekurs. Da in den letztjährigen Hufschmiedekursen nicht alle Bewerber um Teilnahme an denselben berücksichtigt werden konnten, so hat die bernische Direktion des Innern für nächsten Frühling zwei weitere Hufschmiedekurse angeordnet. Der erste Kurs beginnt Montag den 4. März und dauert bis 6. April; der zweite Kurs nimmt Montag den 8. April seinen Anfang und erstreckt sich bis 11. Mai.

Arbeitsvergebungen. Die Arbeiten für den beim kant. Asyl in Wil neu zu erstellenden Materialschuppen wurden vergeben wie folgt: Die Erdarbeiten an die Asylverwaltung, die Maurerarbeiten an J. Lutz, Architekt in Wil, die Zimmerarbeiten an E. Stücheli, Zimmermeister in Wil, die Dachdeckerarbeiten an Joh. Stillhard in Wil, die Spenglerarbeiten an E Wick, Flaschner in Wil, die Schlosserarbeiten an J. Bollhalder, Schlosser in Wil, die Glaserarbeiten an Gustav Schär, Glaser in Wil und die Malerarbeiten an R. Senn, Maler in Wil.

Eine Pumpenprobe eigener Art fand am Montag im Etablissement der Herren Aemmer u. Cie. in Basel statt. Das Entleerungsgeschäft Walter-Bisel hatte zu der aus Paris bezogenen Dampfluftpumpe in genanntem Geschäft zwei Cysternenwagen erstellen lassen und es galt nun auch diese auf ihre Luftdichtigkeit zu prüfen. Die Probe gelang ausgezeichnet. Nachdem die Spannung des Dampfes den genügenden Grad erreicht hatte, wurde die Maschine angelassen, zunächst das Faß annähernd luftleer gepumpt und dann der Hahn und damit die Verbindung mit der Grube geöffnet. Obwohl eine der Schlauchverbindungen nicht genügend verschraubt war und hörbar Luft sog, füllte sich doch das 22 Hektoliter haltende Faß innert 3 Minuten. Eine Belästigung durch Geruch war nicht zu bemerken. Die Dampfpumpe hat 4 HP. Außer dem Manometer für die Dampfspannung zeigt ein zweites Zifferblatt die Verdünnung der Luft im Fasse an. Das letztere ist aus starkem Kesselblech hergestellt, bunt gestrichen und bildet an sich schon eine Reklame für das Geschäft.

Westschweizerisches Technikum in Biel. Die bisher benutzten Räume dieser Schule genügen nicht mehr; die wachsende Frequenz derselben verlangt einen großen Neubau, an dessen Kosten der Staat jedenfalls einen schönen Beitrag leisten wird. Der Neubau soll in etwas erhöhte Lage zu stehen kommen und eine Zierde der Stadt werden.

Kirchenheizung. In Aadorf wird in Folge einer Schenkung der Familie Sulzer, deren Wohlthätigkeitssinn den Aadorfern schon oft zu Gute kam, die Kirchenheizung eingeführt.

Die Ausführung der Wasserversorgung für das Dorf Ebnat im Kostenbetrage von Fr. 100,000 ist der Firma C. Weinmann in Winterhur übertragen worden. Die Anlage bezweckt nebst der Abgabe von Wasser in die Privathäuser und an die Hydranten auch Kraftabgabe zum Betrieb der elektrischen Beleuchtung für öffentliche und Privatzwecke.

Fach-Literatur.

Soeben gelangten wir in den Besitz des ersten Heftes des Werkes „Moderne Möbel" von unserem fleißigen Mitarbeiter A. Schirich, Atelier für Möbelzeichnungen, Zürich V; Verlag von Otto Beer, Zürich III.

Die erste Serie, die 24 Tafeln in großem Format umfaßt, ist im Maßstab von 1 : 10 in Lithographie ausgeführt und kostet pro Heft von 4 Tafeln Fr. 2. 50 mit elegantem Titelblatt. (Die geschmackvolle Mappe wird extra berechnet). Die saubere und korrekte Ausführung, wobei mehr auf genaue Umrisse und Konturen geachtet wurde, als auf Effekthascherei in den Schattenpartien, soll namentlich den Zweck haben, jedem Möbelschreiner für den bürgerlichen und komfortablen Stand ein Musteralbum sowohl als eine Werkstattzeichnung zu bieten. Dadurch werden dem Schreiner die weiteren